

**Ratingen | Konzept für den öffentlichen Raum**  
**Bürgerworkshop am 20. September 2016**

Protokoll



## **Ratingen | Konzept für den öffentlichen Raum**

### **Bürgerworkshop am 20. September 18.30 in der Ratinger Stadthalle**

#### **Einführung**

Herr Kral begrüßt die Anwesenden. Er erklärt, dass zum heutigen Abend ein großer Teilnehmerkreis eingeladen wurde, darunter alle Akteure des INTEK, die Beiräte sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Gemeinsam und mit Unterstützung des Büros pp als pesch partner architekten stadtplaner soll ein Konzept zur Gestaltung des öffentlichen Raums der Ratinger Innenstadt entwickelt werden. Er hofft auf gute Ideen aller Beteiligten, denn sowohl Stadt wie auch Private sind auf Basis dieses Konzepts gefragt entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Herr Hoeing vom Innenstadtbüro begrüßt alle Anwesenden und erklärt, dass das Projekt vom Quartiersmanagement begleitet wird und jederzeit die Möglichkeit besteht, sich in den Beratungsstunden vor Ort auszutauschen. Er verweist darauf, dass private Maßnahmen über das Fassaden- und Hofprogramm oder den Verfügungsfond finanziell unterstützt werden können.

Herr Kalkowski vom Büro Pesch & Partner beschreibt den geplanten Ablauf des Abends und ordnet den Abend in die Reihe von Gesprächen, die für die kommenden Monate bis einschließlich Januar 2017 geplant sind. Die abschließenden Ergebnisse des dialogorientierten Planungsprozesses sollen bis Ende Februar 2017 abgeschlossen sein und dem zuständigen Ausschuss vorgestellt werden. Er stellt heraus, dass das im INTEK formulierte übergeordnete Ziel „Generationengerechte Stadt“ bei den Überlegungen im Mittelpunkt stehen soll.

Für diesen Workshop ist geplant, nach einem Einführungsvortrag Ideen und Wünsche in generationenbezogenen Arbeitsgruppen zusammenzutragen. Im Plenum sollen dann anschließend durch einen Gruppensprecher alle Aspekte vorgestellt werden.

#### **Einführung in die anschließende Diskussion in Arbeitsgruppen**

Ina Schauer vom Büro pp als bereitet über eine illustrierte Beamerpräsentation auf die bevorstehende Diskussion in Arbeitsgruppen vor. Derzeit befindet sich das Projekt in der Bestandsaufnahme- und Analysephase. Daher verweist Frau Schauer zunächst auf die bestehende Struktur der Innenstadt hinsichtlich der Aspekte:

- Gebäude
  - Baualter
  - Stadtbildprägende Bauten
- Öffentlicher Raum
  - Verkehrssystem
  - Straßentypen

- Plätze und Grünräume

Anschließend zeigt sie anhand von Beispielfotos aus der Ratischer Innenstadt (positiv/negativ) sowie anhand von guten gebauten Beispielen in anderen Städten, welche Handlungsfelder zum Thema Gestaltung des öffentlichen Raums in der Innenstadt Relevanz haben:

- Gebäude
  - Erhalt oder Wiederherstellung des historischen Erbes und der ortstypischen Architektur
  - Fortschreibung der Stadt durch maßstäbliche, zeitgemäße und hochwertige Architektur
  - Vielfältige innenstadtgeeignete Nutzungen und Revitalisierung von Leerständen
  - Attraktive ortsgerechte Erdgeschossgestaltung
  - Barrierearme Erschließung von Geschäftslokalen und öffentlichen Gebäuden
  - Gestaltete Übergänge zwischen privat und öffentlich
- Öffentlicher Raum
  - Orte mit Atmosphäre und eigenständigem Charakter
  - Aufenthaltsqualität mit Nutzungsvielfalt im Stadtraum für alle Generationen
  - Ortsgerechte, zeitgemäße und gepflegte Oberflächen von Straßen und Plätzen
  - Barrierearme Gestaltung
  - Verbesserte Verkehrsführung für alle Verkehrsteilnehmer und Dimensionierung von Straßenräumen
  - Einrichtung eines umfassenden Informations- und Leitsystems
  - Ortsgerechte und zeitgemäße Möblierung und Beleuchtung des öffentlichen Raums
  - Berücksichtigung von Stadtökologie und Klimaanpassung

Frau Schauer verweist auf die Defizite in der Kornsturmstraße und darauf, dass die Umgestaltung der Kornsturmstraße ein erstes Projekt zur Umsetzung sein wird. Noch in diesem Jahr sollen hierzu konkrete Entwürfe erarbeitet und ein Förderantrag gestellt werden.

### **Diskussion in Arbeitsgruppen**

Nach einer kurzen Pause begeben sich die Akteure in drei Arbeitsgruppen:

- Interessen von Kindern und Jugendlichen
- Interessen von Familien und Erwerbstätigen
- Interessen von Senioren

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden nach der Diskussion von je einem oder zwei Gruppensprecher/n dem Plenum wie folgt vorgestellt:

## Arbeitsgruppe 1 | Interessen von Kindern und Jugendlichen

Die Gruppe macht sich intensive Gedanken darüber, was in der Ratinger Innenstadt vermisst wird:

Zum Aufenthalt im öffentlichen Raum fehlen:

- Besondere Bänke, wie Liegebänke, „Jugendbänke“, z.B. die von den Künstlerinnen vorgestellte „Unendliche Bank“
- Spielstationen, für Größere mit beispielsweise Hänge- und Wackelbrücken und für Kleinere mit Wackeltieren o.ä.
- Ein Jugendpark, wo es auch mal ein wenig lauter zugehen darf
- Insgesamt mehr Grün, mehr Bäume

Im Angebot von Einzelhandel und Gastronomie fehlen:

- Mehr individuelle, inhabergeführte Bekleidungsgeschäfte
- Ein Bowlingcenter oder eine Disco
- Restaurants oder Bars für junge Leute, möglichst keine Systemgastronomie
- Treffs für den Abend im Freien in Form eines tollen Biergartens

Darüber hinaus schlägt die Gruppe Verbesserungsmaßnahmen zur Gestaltung und Ausstattung des öffentlichen Raums vor:

- Ausbau eines WLAN-Netzes
- Handyladestationen
- Verbesserung des Angebots an Fahrradständern
- Verschönerung der Stromkästen durch Bilder oder Graffitis
- Ein historischer Stadtrundgang könnte sichtbar gemacht werden, ggfs. im Bodenbelag
- Die Fußgängerabsperungen in Kreuzungsbereichen sollten möglichst entfernt werden
- Im Fußgängerzonenübergang Bechmer Straße/Wallstraße und im Bereich des Übergangs von der Wallstraße auf die Oberstraße sollte dringend die Geschwindigkeit für Fahrzeuge reduziert werden

## Arbeitsgruppe 2 | Interessen von Familien und Erwerbstätigen

Die Arbeitsgruppe ist sich einig, dass die Ratinger Innenstadt über einen eigenen Charme verfügt, den es gilt zu erhalten und noch stärker auszuprägen:

- Die Eigentümer sollten mobilisiert werden, vor allem in den Hofbereichen Verbesserungen vorzunehmen. Hier sollte aber auch eine individuelle Gestaltung möglich sein.
- Das Schließen von Baulücken ist nicht immer der richtige Weg, denn kleine Freiflächen machen den Charme der Innenstadt aus.
- Der Luwenshof und das Beamtengässchen sind interessante verborgene Orte, die aufgewertet werden sollten.
- In der Kornsturmstraße ist die Geschäftslage aufgrund der schlechten Auffindbarkeit problematisch. Hier sollten dringend Verbesserungen vorgenommen werden.
- Ungestaltete, unschöne Betonflächen oder auch Elemente wie Blumenkübel, Bänke oder Mülltonnen könnten mit Mosaik künstlerisch gestaltet werden. Die Künstlerinnen Sarah Rose und Almut Laux zeigen hierzu anschauliche Beispiele.
- Die Flächenbeläge in den Hauptlagen sind unbedingt barrierefrei auszubilden, in den Plätzen, die eher dem Aufenthalt dienen, ist auch eine barrierearme Gestaltung mit Natursteinpflaster denkbar und für das Stadtbild durchaus wünschenswert.
- Die Bahnstraße hat als Tor in die Innenstadt und als Geschäftsstraße ihre Bedeutung für Ratingen. Eine Umgestaltung, punktuell oder großflächiger, wäre wünschenswert. Auch sollten Nutzungen wie die Tankstelle in direkter Nachbarschaft zur Gastronomie überprüft werden.
- Insgesamt sollte dem Fußgänger mehr Raum angeboten werden. Wo immer es möglich ist, sollten Straßen verkehrsberuhigt werden.
- Auch die Durchlässigkeit für Radfahrer sowie das zu geringe Angebot an Fahrradabstellplätzen werden beklagt.
- Ebenso knapp bemessen sind Parkplätze im öffentlichen Raum. Ein Konzept könnte sein, den Anwohnern günstige Parkplätze in den über Nacht kaum genutzten Parkhäusern anzubieten.
- Straßenschilder sollten, wo immer möglich, abgebaut werden. Dies reduziert räumliche Barrieren und führt zu mehr Aufmerksamkeit im Straßenverkehr.
- Die öffentlichen Toiletten sollten unbedingt erhalten bleiben.
- Die Problematik der Mülltonnen im Stadtraum kann so gelöst werden, dass die Aufbewahrung in den Häusern erfolgt und statt der 14-tägigen Leerung eine wöchentliche Leerung eingerichtet wird.
- Ein Vertreter der katholischen Kirchengemeinde erklärt das große Interesse der Kirche am Ratinger Stadtraum und den Menschen, die sich dort aufhalten.

### Arbeitsgruppe 3 | Interessen von Senioren

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit konkreten Orten in der Innenstadt, die dringend verändert werden sollten:

- Der Martin-Luther-Hof wird als ungestalteter und ungepflegter Ort empfunden, hier fehlt es an Aufenthaltsqualität. Die vorhandene Trafostation sollte optisch verborgen werden. Ob dies eventuell auch ein Ort für die Unterbringung von Fahrradständern sein könnte, wird kontrovers diskutiert.
- Der Düsseldorfer Platz wird als zentraler Bus- und Straßenbahnhof neu gestaltet. Daher ist der Weg zwischen Düsseldorfer Platz und Innenstadt von großer Bedeutung. Es wird dringend empfohlen, das Plan- und Fördergebiet an dieser Stelle auszuweiten.
- In der Fußgängerzone Oberstraße wird der schlecht zu begehende Mittelbereich, der mit Kleinsteinpflaster gestaltet ist, beklagt. Die Seitenbereiche mit einem Plattenbelag bieten zwar eine barrierefreie Begehbarkeit, aber leider sind diese Bereiche durch Werbetafeln und Auslagen vielfach zugestellt. Es wird nach der Möglichkeit der leichten Verbreiterung der Seitenbereiche gefragt. Eine große Bank am Brunnen wäre zudem wünschenswert.
- Im Bereich Brunostraße/Synagogengasse/Luwenshof befindet sich eine innerstädtische Situation mit Potenzial. Es gibt eine schöne Außengastronomie, die leider durch Verkehre gestört wird. Es wäre wünschenswert an dieser Stelle einen „Shared Space“ einzurichten, in dem Fußgänger bevorrechtigt sind und der Fahrverkehr eventuell nur auf Zulieferer und Anwohner eingeschränkt wird. Desweiteren ist die Treppe/Rampe im Übergang zur Fußgängerzone lang und recht steil. Hier wird dringend ein Geländer benötigt.
- Die Fußgängerzone Becherner Straße wird mit der Wallstraße vom Fahrverkehr gekreuzt. Hier sollte durch einen Fußgängerüberweg eine Bevorrechtigung für Fußgänger hergestellt werden, die Ampel kann dann entfallen.
- Die Bushaltestelle Mülheimerstraße sollte jenseits der Angerstraße Richtung Osten verschoben werden.

Über die Beschäftigung mit Orten hinaus sollten wichtige Elemente in der Innenstadt nicht fehlen:

- Das Angebot an Fahrradständern in der Innenstadt ist unzureichend. Sowohl in der Anzahl, in der Verteilung im Innenstadtgebiet wie auch in der vorhandenen nicht diebstahlsicheren Qualität.
- Es werden Bänke vermisst. Der Seniorenrat stellt in Aussicht einen Plan zu erstellen, wo neue Bänke eingeplant werden sollten.
- Die Toilette am Markt soll unbedingt erhalten bleiben. Es fehlen Hinweisschilder zur Auffindbarkeit des öffentlichen WC's.

Um etwa 20.45 Uhr endet die Veranstaltung. Herr Kral und Herr Kalkowski danken allen Teilnehmern für die guten Ergebnisse des Abends und laden zu den Folgeveranstaltungen im Rahmen des Projekts und vor allem zum Stadtspaziergang, der drei Tage später stattfindet, ein.